

FÖRDERVEREIN KÖLNER FLÜCHTLINGSRAT E.V.

Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V. – Kartäusergasse 9-11 – 50678 Köln

Pressemitteilung
12.06.2006

Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Haus der Ev. Kirche
Kartäusergasse 9-11
50678 Köln

Fax: 0221 3382 237
home: www.koelner-fluechtlingsrat.de

Claus-Ulrich Pröbß
Geschäftsführer
Fon: 0221 3382 249
Handy: 0171 7992 647
Email: proelss@koelner-fluechtlingsrat.de

Thomas Zitzmann
Referent
Fon: 0221 3382 126
Email: zitzmann@koelner-fluechtlingsrat.de

Sprechstunden nach Vereinbarung

Demonstration am 13.06.2006, ab 14:00 Uhr auf dem Friesenplatz (Köln),
Abschluss: Domplatte

Jetzt endlich: wer lange hier lebt, soll bleiben dürfen!

Flüchtlingsrat unterstützt Bleiberechtsforderungen von langjährig geduldeten Flüchtlingen

Der Kölner Flüchtlingsrat unterstützt die Bleiberechtsforderungen der morgen in Köln demonstrierenden Flüchtlinge.

Der Flüchtlingsrat erinnert daran, dass sich bereits fast $\frac{3}{4}$ der geduldeten Flüchtlinge – 140.000 Menschen – seit 5 Jahren hier aufhalten. 50.000 Menschen befinden sich sogar länger als 10 Jahre in Deutschland. 35% aller geduldeten Flüchtlinge – 67.000 Menschen - sind minderjährig, viele der Kinder wurden in Deutschland geboren und sind hier vollständig integriert.

Claus-Ulrich Pröbß, Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrates:

„Jetzt endlich muss Schluss sein mit den jahrelangen Vertröstungen der Innenminister und des Bundesgesetzgebers. Eine wirksame Bleiberechtsregelung, die ihren Namen auch verdient, muss jetzt endlich her! Am besten gesetzlich verankert.“

Der Flüchtlingsrat begrüßt die mit allen Stimmen der demokratischen Parteien verabschiedete Resolution des Rates der Stadt Köln vom 15.12.2005, in der eine Bleiberechtsregelung für langzeitgeduldete Flüchtlinge gefordert wird.

Föv KFR e.V. – gesetzlich vertreten durch den Vorstand:
Sabine Schmiesing, Rechtsanwältin,
Gabriele Miller-Staudt, Dipl.-Soz.Päd.

Der Verein ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Köln-Altstadt vom 07.06.2005 als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

**Spendenkonto des Fördervereins
Kölner Flüchtlingsrat e. V.:**

**Sparkasse KölnBonn
BLZ: 370 501 98
Konto-Nr.: 22 10 20 40**

Claus-Ulrich Pröbß:

„Die Resolution des Rates geht zwar über den Vorschlag von NRW-Innenminister Ingo Wolf hinaus. Dennoch würden viele wieder durch alle Maschen fallen. Eine Regelung muss jedoch so ausgestaltet sein, dass die betroffenen Flüchtlinge auch tatsächlich Zugang zu ihr erhalten können.“

Der Flüchtlingsrat erwartet einen entsprechenden Beschluss spätestens auf der nächsten Sitzung der Innenminister des Bundes und der Länder (Innenministerkonferenz – IMK) am 16./17.11.2006 in Nürnberg. Er befürchtet aber, dass eine Einigung der IMK nur zu Lasten vieler Flüchtlinge zustande kommt.

Claus-Ulrich Pröbß:

„Bis die Bleiberechtsregelung – so gut oder so schlecht sie auch sein wird - in Kraft tritt, muss aber ein Abschiebestopp für diejenigen erlassen werden, die hiervon begünstigt sein können. Aber auch die einzelnen Kommunen können etwas tun!“

Der Kölner Flüchtlingsrat fordert die Stadt Köln auf, die rechtlichen und humanitären Voraussetzungen für die Erteilung von Aufenthaltserlaubnissen für langjährig geduldete Flüchtlinge ernster als bisher zu prüfen. Weitere Ansatzpunkte können hierbei die Normen der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) darstellen.

Claus-Ulrich Pröbß:

„Die EMRK steht im Rang eines Bundesgesetzes. Die Norm des Art. 8 EMRK – Achtung des Privatlebens - enthält auch eine spezifisch menschenrechtliche Altfallregelung, die bei einzelfallbezogenen Entscheidungen über den weiteren Aufenthalt größere Beachtung finden muss. Die Anwendung des geltenden Rechts durch die Ausländerbehörden kann auch durch restriktive Ländererlasse nicht untersagt werden.“

gez. Claus-Ulrich Pröbß

Weitere Informationen unter Mobiltelefon 0171/7992647.

PRO ASYL, die bundesweite Arbeitsgemeinschaft für Flüchtlinge, führt aktuell die Kampagne „Deutschland wird Abschiebe-Weltmeister!“ durch und fordert: „Hier geblieben! Recht auf Bleiberecht“ (www.proasyl.de).